

oder in den zehn auf Photomontagen beruhenden Umschlägen der tschech. Ausg. des „Fantomas“ (1929–30). 1929–31 arbeitete Š. als Red. bei der Z. „Literární kurýr Odeon“, in der er eine Polemik über die Beziehung zwischen Avantgarde und Kitsch initiierte, die zur Auflösung der Gruppe Devětsil mit beitrug. Anfang der 1930er-Jahre beschäftigte er sich mit der Beziehung von bildender Kunst und Literatur zur Erotik und gab die Z. „Erotická revue“, 1930–33, und die Buched. „Edice 69“, 1931–33, heraus. 1934 gründete er gem. mit Vítězslav Nezval, Toyen und weiteren Autoren die Gruppe der Surrealisten in der Tschechoslowakei (Skupina surrealistů v ČSR), auf deren erster Ausst. er 1935 neben Bildern auch photograph. Zyklen und Collagen präsentierte. Während eines neuerl. Aufenthalts in Paris 1935 erkrankte er schwer, stellte das Malen vorübergehend ein und schuf erst 1936 das großformatige Bild „Geburts-trauma“. Vor seinem frühzeitigen Tod arbeitete Š. am Ms. des Buches „Sny“ (erschienen 1970), in dem er die komplizierte Beziehung seines Werks zu den Träumen aufdeckte, die er seit 1925 zunächst schriftl., dann auch graph. festgehalten hatte. Als Photograph begann er in den 1920er-Jahren als Amateur, verwendete in den 1930er-Jahren gelegentl. Reproduktionen von Anzeigen oder erot. Veröff. sowie eigene Aufnahmen als Material für Montagen und Collagen. Ab Mitte der 1930er-Jahre entstanden mehrere Zyklen mit surrealist. Photographien, in denen mittels Fragmentierung alltagl. Motive eine Poetik des Absurden inszeniert wurde. Š. gehört international zu den bedeutendsten surrealist. Photographen; zu seinen Hauptthemen zählen Tod und Verderbnis, Erotik und Sexualität. Š., der seine Arbeiten u. a. auf der internationalen Ausst. Poesie (1932) in Prag zeigte, war 1932–42 Mitgl. des Künstlerver. Mánes. Seine Arbeiten befinden sich in der Národní galerie in Prag, im Musée national d'art moderne in Paris und in vielen weiteren tschech. und internationalen Smlgg.

Weitere W.: Život J. A. Rimbauda. Dopisy a dokumenty, 1930; Emilie přichází ke mně ve snu, 1933; Poesie, 1946, 2. Aufl. 2003; Texty, ed. L. Bydžovská – K. Srp, 2007.

L.: Thieme-Becker; Vollmer; V. Nezval – K. Teige, Š. a Toyen, 1938; F. Šmejkal, Š. a Toyen, 1966; A. Moussu, J. Š. Fotografické dílo, 1982; The Dictionary of Art 29, 1996; J. Š., Každý z nás stopuje svojí ropuchu, ed. K. Srp, 1996; V. Birgus u. a., Tschech. Avantgarde-Fotografie, München 1999, s. Reg. (Kat.); L. Bydžovská, in: Revue des études slaves 74, 2002–03, S. 143ff.; dies. – K. Srp, J. Š., 2007 (m. L.); H. Greenberg u. a., Czech Vi-

sion. Avant-Garde Photography in Czechoslovakia, Berlin – New York 2007, S. 225 (Kat.).

(L. Bydžovská – T. Starl)

Subak Julius (Giulio), Romanist und Lehrer. Geb. Wien, 30. 3. 1872; gest. Triester (I), 20. 2. 1936; mos. – Sohn eines mähr. Ober-Kondukteurs. – Nach dem Besuch des Gymn. stud. S. ab 1891 an der Univ. Wien Romanistik und Germanistik; 1897 Dr. phil. 1895–97 war er als Supplent für dt. und französ. Sprache an einer Wr. Realschule tätig. 1898–1902 Lehrer an der K. Franz Josef-Höheren Handelsschule in Brünn (Brno), unterrichtete er ab 1902/03 Dt. und Französ. an der Handels- und Naut. Akad. (I. R. Accad. di Commercio e Nautica) in Triest. 1912–14 Red. der „Rivista Internazionale per l'insegnamento commerciale“. Ab 1919 wirkte S. als Lehrbeauftragter, zunächst für Französ., dann Dt., am Ist. Superiore di Scienze Economiche e Commerciali, der späteren Univ. degli Studi Economici e Commerciali di Trieste. 1930 Ernennung zum Officier d'Acad. für sein Engagement im französ. Sprachunterricht. S. publ. 1897–1935 etwa zwei Dutzend Artikel und Rezensionen v. a. zur dt., französ. und italien. Sprachwiss. (insbes. zu den süditalien. Dialekten), aber auch zum Sard. Schon früh beschäftigte er sich zudem mit dem Judenspan., v. a. mit den Dialekten von Konstantinopel (Istanbul) und Saloniki (Thessalonikē) sowie jenem von Bosnien (1904 erster Stud.aufenthalt in Sarajevo) und veröff. Beitr., hauptsächlich zur Laut- und Formenlehre des Verbs. Zwischen September 1908 und Februar 1909 unternahm S. eine Reise im Auftrag der Linguist. Abt. der Balkankomm. der Akad. der Wiss. in Wien und auf Empfehlung seines Doktorvaters → Wilhelm Meyer-Lübke, um die judenspan. Dialekte der Balkanhalbinsel bezügl. des Einflusses der Landessprachen sowie auch in lautl. und morpholog. Hinsicht zu stud. und mittels eines Archivphonographen des Phonogramm-Archivs der k. Akad. der Wiss. aufzuzeichnen. Das Ergebnis seiner Feldforschungen, die ihn nach Dalmatien, Bosnien, Serbien, Rumänien, Bulgarien und ins Osman. Reich führten, sind 15 Phonogramme und ein vorläufiger Ber.; zur Publ. einer umfangreichen dialektolog. Abh. kam es jedoch nie. S. gebührt das Verdienst, als erster Linguist in umfassender Weise die gesprochenen Varietäten des Judenspan. der Balkanländer stud. zu haben. Seine im Phonogrammarchiv verwahrten Aufnahmen, die u. a. Rezitationen pro-